

Löst Kostenteiler Probleme nicht?

Kanton. – Im Rahmen des Massnahmenplanes 2012 und im Zuge der Teilrevision der Volksschulverordnung soll die Finanzierung der sogenannten Integrierten Sonderschulung neu geregelt werden. Integrierte Sonderschulung (IS) heisst, dass sonderschulbedürftige Kinder in die Regelklassen vor Ort integriert werden. Im Schuljahr 2011/2012 sind im Kanton Schwyz 93 Kinder betroffen. Die Kosten der IS-Fälle übernahm bis anhin der Kanton. Der unbestrittenen Zunahme der IS-Fälle soll unter anderem mit einem neuen Kostenteiler entgegenwirken werden: Die einzelnen Schulträger sollen sich finanziell beteiligen. Kantonsrat Adrian Dummermuth (CVP, Goldau) ist überzeugt, dass diese Massnahme die Probleme der IS nicht zu lösen vermag. Unter dem Strich sei nämlich zu befürchten, dass mit dem neuen Kostenteiler die Frage «wer denn diese Sonderschüler mache» in den Vordergrund rücke und daraus Kompetenzgerangel zwischen vorabklärenden Stellen, den kantonalen Instanzen und den Schulträgern entstehen würde. In einem Postulat ersucht er die Regierung, andere Varianten aufzuzeigen, welche insgesamt den finanziellen und den administrativen Aufwand im IS-Bereich deutlich reduzieren würden. (ca)

Hitzige Debatte um Antrag

Die Unterallmeindkorporation (UAK) hatte gestern ein brisantes Geschäft auf der Traktandenliste. Für die Schirmhütte auf dem Rufiberg lag ein Sistierungsantrag vor, der nach langer Diskussion keine Mehrheit finden konnte. An der Versammlung nahmen (rekordverdächtig) 189 Stimmberechtigte teil.

Von Bruno Facchin

Arth. – Dass die diesjährige UAK-Korporationsgemeinde lange dauern würde, konnte erahnt werden. Nebst den routinemässigen Geschäften wie Rechnung, Budget und Jahresberichte standen sechs Sachgeschäfte auf der Tagesordnung. Diese wurden innert kürzester Zeit, mit Ausnahme des «Antrages Eigel», einstimmig genehmigt (Zusammenfassung siehe Box).

Eigel: «Will nicht verhindern»
Es geht um die Beschwerden, welche seit dem letzten Dezember vorliegen, erklärte Antragsteller Walter Eigel. Er, so erklärte er, wolle lediglich die Bauarbeiten unterbrechen und abwarten, wie die Beschwerden der Umweltverbände behandelt werden und welche Folgen für die UAK entstehen



Führungswechsel: Karl Weber (links) übergab das Korporationspräsidium an Franz Kenel (rechts). Bild Bruno Facchin

würden. Eigel betonte, dass diese Beschwerdeführer bis in die letzten Instanzen gehen würden, und «es ist zu verhindern, dass die UAK ins offene Messer läuft». Eigel warf dem Verwaltungsrat auch hinsichtlich Finanzen eine Kompetenzüberschreitung vor. Er wollte auch, dass der Verwaltungsrat ein Gutachten bei der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission über die «Bewilligungsfähigkeit» einholte.

Harter Gegenwind
In seinem Konter zum effektiven Sachverhalt wies VR-Präsident Weber die Anschuldigungen zurück. «Von einer Kompetenzüberschreitung kann nicht die Rede sein, und wenn Umweltverbände Einsprachen erheben, dann sollen sie ihre Rechtsmittel einsetzen.»
Zudem wurde gekontert, dass das ganze Gebiet Rufiberg in keinem Register und in keiner Art als schützens-

wert aufgeführt sei. Auch aus dem Saal wurde zugunsten des Bauvorhabens argumentiert. Josef-Maria Bürgi gegen Schluss der fast zweistündigen Debatte gegenüber den wenigen den Antrag Unterstützenden: «Keines der Antragsargumente hat mich überzeugt. Es geht wirklich nur um Verhinderung.»

Die UAK-Sachentscheide

- Zugestimmt: Aktienzeichnung im Wert von 50 000 Franken an die Grunderschliessung der Stoosbahnen AG.
- Zugestimmt: Landerwerb zur Arrondierung Schwinger- und Senenhäuser Rigi Staffel. (400 m² à 100 Franken).
- Zugestimmt: Planungskredit von 100 000 Franken für einen Neubau auf der Liegenschaft Hofmatt.
- Zugestimmt: Kredit von 100 000 Franken für die Überdachung des Brennholzlagers beim Forsthof.
- Zugestimmt: Die Erteilung des Baurechts für eine Alphütte Ober Gruenholz.
- Abgelehnt: «Antrag Eigel» um Projektsystem (Bau Schirmhütte) auf dem Rufiberg. (fac)

ANZEIGE

ANLAGEFONDS

Schwyz Kantonbank Inventarwert

277963	SWC (CH) PF Valca CHF	251.09 ¹⁾	-0.57
1092976	SWC (LU) PF Income A CHF109.48 ¹⁾		+0.12
1544205	SWC (LU) PF Income B CHF133.08 ¹⁾		+0.15
1092980	SWC (LU) PF Yield A CHF	131.89 ¹⁾	-
1544231	SWC (LU) PF Yield B CHF	153.9 ¹⁾	-
1092981	SWC (LU) PF Bal. A CHF	152.5 ¹⁾	+0.18
1544234	SWC (LU) PF Bal. B CHF	172.83 ¹⁾	+0.21
1544235	SWC (LU) PF Growth A CHF190.23 ¹⁾		+0.25
1092984	SWC (LU) PF Growth B CHF207.86 ¹⁾		+0.29
1544237	SWC (LU) PF Equity A CHF207.54 ¹⁾		+0.42
1092986	SWC (LU) PF Equity B CHF	218.8 ¹⁾	+0.45
42247	SWC (CH) EF Asia \$	79.49 ¹⁾	+0.48
42257	SWC (CH) EF Euroland EUR	87.85 ¹⁾	+0.02
277965	SWC (CH) EF Europe EUR	108.56 ¹⁾	+0.19
591068	SWC (CH) EF Japan A JPY	4174 ¹⁾	-10
42243	SWC (CH) EF North Amer \$258.02 ¹⁾		+0.8
277960	SWC (CH) EF SMC CHF	348.4 ¹⁾	+0.15
277964	SWC (CH) EF Switz. CHF	255.74 ¹⁾	-0.71
277966	SWC (CH) Bd Fd A CHF	93.65 ¹⁾	+0.05
277967	SWC (CH) Bd Fd Interna. CHF78.68 ¹⁾		+0.18
1363575	SWC (LU) Bd Inv CHF A	110 ¹⁾	+0.22
1544302	SWC (LU) Bd Inv CHF B	128.16 ¹⁾	+0.25
1363644	SWC (LU) Bd Inv EUR A	66.42 ¹⁾	+0.15
1544301	SWC (LU) Bd Inv EUR B	86.13 ¹⁾	+0.18
1363590	SWC (LU) Bd Inv USD A	122.09 ¹⁾	+0.25
1544297	SWC (LU) Bd Inv USD B	162.69 ¹⁾	+0.33
848035	SWC (LU) Bd Med-T CHF A102.69 ¹⁾		-0.13
1544318	SWC (LU) Bd Med-T CHF B116.97 ¹⁾		-0.15

Sparkasse Schwyz Inventarwert

908842	Adagio (L) Festverz. B	127.48	-
908861	Allegro (L) Wachstum B	96.22	-
908893	Vivace (L) Ausgewogen B	108.31	-

¹⁾ plus Ausgabekommission Telefon 0844 888 808

Kantonalkirche macht sich Sorgen

Die römisch-katholische Kantonalkirche sorgt sich vorsorglich um eventuell später fehlende Einnahmen. Gestern tagte der Kantonsrat der Kirche zum letzten Mal in der alten Besetzung.

Von Ruggero Vercellone

Kanton. – Rund vier Millionen Franken an Steuergeldern nahmen die römisch-katholischen Kirchengemeinden im Kanton Schwyz im Jahr 2010 von den juristischen Personen ein. Diese seien in Gefahr, denn das Bundesgericht lasse diese Steuern nur noch aufgrund der langjährigen Praxis zu. Im Kanton Zürich laufen die Jungfreisinnigen gegen diese Steuern Sturm. Mit einer Interpellation erkundigten sich die Kantonskirchenräte Thomas Fritsche (Feusisberg), Robert Flübler (Freienbach) und Paul Weibel (Lachen), welche Massnahmen der Kirchenvorstand bei einem allfälligen Ausfall dieser Gelder treffen werde. Dass der Kirchenvorstand in seiner



Zum letzten Mal in dieser Zusammensetzung getagt: Der Kantonskirchenrat beendete gestern in Einsiedeln seine Legislatur. Bild Ruggero Vercellone

Antwort keine Sparidee vorschlug, störte die Interpellanten und andere Votanten. Kirchenvorstandspräsident Werner Inderbitzin gab zwar zu verstehen, dass dann Leistungen abgebaut werden müssten. Er schlug aber auch vor, die Situation dann zu diskutieren, wenn sie auch tatsächlich eintreffe. Dann müsse auch ein entspre-

chendes Argumentarium erstellt werden. Die Wirtschaft müsse daran erinnert werden, dass sie auch in einer sozialen Verantwortung stehe. Laut Kantonskirchenrat Daniel Corvi aus Freienbach muss früher oder später damit gerechnet werden, dass kein Stein mehr auf dem anderen liegen werde, sodass dann auch der Finanz-

ausgleich wohl neu zu berechnen sei. Es gelte nämlich, zu bedenken, dass die Einnahmen auch bei den natürlichen Personen durch die steigenden Austritte aus der Kirche schwinden werden.

Kommissionen zusammengeführt
Der Kantonskirchenrat genehmigte die Rechenschaftsberichte und die Jahresrechnung, die mit einem Überschuss von rund 37 000 Franken abschloss. Zudem beschloss der Rat, die Finanzkommission und Geschäftsprüfungskommission in einer einzigen, neunköpfigen Kommission zusammenzuführen. Ein Antrag auf Verschiebung dieses Geschäfts war zuvor deutlich abgelehnt worden. Schliesslich wurde die Plafonierung der Mitfinanzierung der Anderssprachigen-seelsorgen um 50 000 Franken auf eine halbe Million Franken erhöht.
Der Kantonskirchenrat tagte gestern zum letzten Mal in dieser Zusammensetzung. Die nächste Legislatur werden 23 neue und 37 bisherige Kantonskirchenrätinnen und Kantonskirchenräte in Angriff nehmen.

ANZEIGE

Private Banking – Börsenwoche

Keine Erholung nach negativem Wochenstart

Der SMI (6116.36, -1.95 %) startete am Montag stark negativ in den Handel. Steigende Sorgen zur spanischen Immobilienkrise wirkten belastend. Dazu kamen am Vormittag schlechte Einkaufsmanagerindizes in der Eurozone, wobei speziell das verarbeitende Gewerbe in Deutschland enttäuschte. Am Nachmittag sorgte der schwache Wochenstart an den US-Börsen für weitere Abgaben. Der Abwärtsdruck konnte am Dienstag etwas gebremst werden. Allerdings befügelten weder erfolgreich verlaufende Anleiheauktionen in Spanien, Italien und den Niederlanden am Vormittag noch Anzeichen einer zögerlichen Stabilisierung des US-Immobilienmarktes am Nachmittag die Börsen. Auch am Mittwoch verlief der Handel ohne grosse Impulse. Nach Börsenschluss gab der Offenmarktausschuss der US-Notenbank bekannt, trotz einer etwas besseren Einschätzung der Wirt-

schaftslage die Zinsen weiterhin bis mindestens Ende 2014 auf tiefem Niveau zu halten. Am Donnerstag sorgten eher enttäuschende Verbrauchervertrauensdaten aus der Eurozone sowie konstant bleibende Arbeitslosenanteile in den USA für Abgaben. Zum Wochenschluss startete der SMI am Freitag negativ in den Handel. Standard & Poor's Herabstufung von Spaniens Bonität auf BBB+ mit einem negativen Ausblick wirkte belastend. Danach konnte sich der SMI erholen und stieg im Tagesverlauf kontinuierlich an. Das unter den Erwartungen liegende BIP-Wachstum in den USA hatte nur kurzfristig einen negativen Einfluss. Im Vorquartalsvergleich expandierte die amerikanische Wirtschaft im ersten Quartal annualisiert um +2.2 % (erwartet +2.5 %). Der SMI schloss trotz der stark negativen Performance am Montag im Wochenvergleich im Minus.

Am Dienstag veröffentlichte **Novartis** (CHF 49.99, -2.36 %) seine Zahlen für das 1. Quartal 2012, welche die Erwartungen verfehlten. Der Umsatz sank um 2 % auf USD 13.7 Mrd. Der Reingewinn fiel sogar um 18 % auf USD 2.3 Mrd. Im Bereich Pharmaceuticals konnte Novartis besonders dank der letzten Medikamenteneinführungen den Umsatz und das operative Kernergebnis um 2 % auf USD 7.8 Mrd. bzw. USD 2.6 Mrd. steigern. Der Umsatz der Augenheilmittelsparte Alcon wuchs um 5 % und trug mit USD 902 Mio. positiv zum operativen Ergebnis bei. Die Generika-Sparte hatte jedoch mit wachsender Konkurrenz zu kämpfen, was das operative Ergebnis um 28 % auf USD 382 Mio. sinken liess. Das Ergebnis der Consumer-Health-Sparte fiel 20 % tiefer aus als im Vorjahr, nachdem Investitionen im Produktionsprozess nötig geworden waren. Das Management erwartet zudem für 2012 ähnliche Umsätze wie 2011 und leicht fallende Margen. Am Mittwoch publizierte **ABB** (CHF 17.19, -8.71 %) seine Quartalszahlen. Der Umsatz im 1. Quartal stieg um 6 % auf USD

8.91 Mrd. Der Auftragseingang blieb mit USD 10.4 Mrd. stabil. Diese Zahlen fielen wie erwartet aus, jedoch enttäuschte der operative EBITDA, der zwar Schätzungen entsprach, jedoch einen Einmalgewinn beinhaltete. Bereinigt sanken der EBITDA und die EBITDA-Marge aufgrund eines erhöhten Preisdrucks im Bereich Energietechnik. Das Management bestätigte den positiven langfristigen Ausblick von ABB und kündigte ein gleichbleibendes oder einstelliges Wachstum im tiefen Bereich für 2012 an.
Am Donnerstag publizierte **Logitech** (CHF 8.88, +23.76 %) seine Zahlen für das Geschäftsjahr 2011/2012. Jahresumsatz und -gewinn fielen mit CHF 2.32 Mrd. und CHF 72 Mio. um 2 % bzw. 50 % tiefer als im Vorjahr aus. Dennoch übertrafen diese Zahlen die Analystenerwartungen deutlich, da im 4. Quartal Effizienzgewinne erzielt und die Umsätze im Hochpreissegment erhöht werden konnten. Zudem kündigte Logitech weitere Restrukturierungsschritte auf Managementebene an, welche jährliche Kosteneinsparungen von CHF 80 Mio. herbeiführen sollen.

CREDIT SUISSE



Thomas Bürgler
Berater Private Banking
Credit Suisse

thomas.buergler@credit-suisse.com
Telefon 041 819 62 48

Ausblick

Der charttechnische Ausblick für den SMI ist mittelfristig neutral und langfristig positiv. Für die nächste Swiss-Stockmarket-Publikation erwarten wir unter anderem Quartalsresultate von Swisscom, UBS und Panalpina.

Olivier P. Müller, Caroline Wehrle,
Jin Wiederkehr,
Credit Suisse